



Heilbronner Stimme
Nov./Dez. 1982

Die Ausstellung „Mineralienkabinett, Stiftung Ackermann“ wurde am Freitag abend im Naturhistorischen Museum Heilbronn in der Kramstraße eröffnet
Foto: Kempf

Keuper-Kupfer im „Kabinett“

Sonderausstellung „Mineralienkabinett, Stiftung Ackermann“ eröffnet

Einen Ausflug in das mineralische Reich der Erdkruste bietet jetzt das Naturhistorische Museum Heilbronn in der Kramstraße 1 an. Für die Reise ins Reich der Erze und Kristalle werden freilich nicht Pickel und Rucksack, sondern nur etwas Zeit und Interesse benötigt. Davon allerdings reichlich, denn die über 100 buntschillernden Steine wollen ausgiebig angesehen und bestaunt werden. Zu finden sind sie im ersten Stock des Museums bei der Sonderausstellung „Mineralienkabinett, Stiftung Ackermann“.

Mit dieser Ausstellung soll das jahrzehntelange Forschen und der Sammlerfleiß der in diesem Jahr verstorbenen Heilbronnerin Heida Ackermann geehrt werden. Ihre wertvolle Mineraliensammlung ging durch eine Stiftung der Erben in den Besitz der Stadt Heilbronn über. Ausgestellt sind aber auch mehrere seltene Funde der beiden Heilbronner Schüler Matthias Lange und Tobias

Schorr. Die Hobby-Forscher buddelten die schönen Steine in vielen Stunden ihrer Freizeit aus den Unterländer Böden. „Ohne diese ständigen Beispiele echten Mäzenatentums“ sähe es nach den Worten von Dr. Rolf Herrmann, der in die Ausstellung einführte, und von Kulturbürgermeister Paul Pfister, in Heilbronn's Museumslandschaft vermutlich „recht düster“ aus.

„Düster“ geht's im „Mineralienkabinett“ zumindest nicht zu. Denn hier sind es vor allem die farbenprächtigen Kupferminerale, die Licht ins Dunkel der Erdkruste bringen. Bedeutend war das Kupfer schon immer – das erkannte auch Goethe. Bereits er soll gesagt haben: „Der ganze Bau der Erde ist aus der Kristallisation zu erklären.“
ema